Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 1 Thlr.

(Gegründet 1760.)
Redaktion und Expedition Bäckerstraße 255.

Inserate werden täglich bis 3 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr.

Nro. 116. — Mittwoch, den 20. Mai. — 1874.

Franciska. Sonnen-Aufg. 3 U. 58 M., Unterg. 7 U. 56 M. — Mond-Aufg. bei Tage. Untergang 12 U. 32 M. Morg.

Telegraphische Nachrichten.

Genf, 17. Mai, Abends. Bei der Wahl des hiesigen Administrativrathes sind die von der unabhängigen munizipalen Partei aufgestellten Candidaten mit großer Majorität gewählt worden. Die ihnen von der radikalen Regierungspartei gegenüber aufgestellten Candidaten unterlagen.

London, 17 Mai, Nachmittags. Gestern hat im Crystallpalast zu Sydenham zu Ehren des Kaisers von Rußland ein glänzendes Fest stattgefunden, bei welchem außer den russischen Gästen sämmtliche Glieder der Königlichen Familie anwesend waren. Dem Conzert und Feuerwerke, das vom schönsten Wetter begünstigt wurde, wohnten mehr als 40,000 Personen bei. Der Kaiser von Rußland wurde vom Publikum auf das Wärmste begrüßt. — Der Kaiser empfing heute den Besuch des jungen Prinzen Napoleon.

Rom, 17. Mai. Der bisher mit Verwaltung des Ministeriums des Königlichen Hauses beauftragte Commandeur J. Nisone ist definitiv zum Minister des Königl. Hauses ernannt worden. — Die italienisch-österreichische Consularconvention ist, wie der „Economista" meldet, vorgestern vom Minister des Auswärtigen, Visconti-Venosta, und vom österreichischen Gesandten Graf Wimpffen unterzeichnet worden.

Petersburg, 18. Mai Mittags. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine amtliche Aufforderung an eine Anzahl Personen, welche Rußland entweder verlassen oder den ihnen zum Aufenthalt im Auslande bewilligten Termin überschritten haben, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen in's Vaterland zurückzukehren. Unter denselben befinden sich Bakunin, Ogareff und der ehemalige Oberst Lavroff.

Newyork, 16. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten sind in Goshen in Massachusetts drei große Wasserreservoirs geborsten u. haben in drei Ortschaften, mehreren bedeutenden Hüttenwerken und einzelnen Häusern großen Schaden angerichtet. Der Verlust an Menschenleben beträgt gegen 60 Personen, an zerstörtem oder verwüstetem Eigenthum ist der Schaden gleichfalls außerordentlich groß.

Landtag.

Herrenhaus.

24. Plenarsitzung, Montag 18. Mai.

Präsident Graf Otto zu Stolberg eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Min.

Am Ministertisch: Dr. Leonhardt, Dr. Achenbach nnd mehrere Regierungs-Commissare.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält das Wort: Baron v. Senfft, um auf Grund des §. 58 der Geschäftsordnung seine Abstimmung zur evangelischen Kirchen- u. Synodalordnung zu dem stenographischen Bericht zu motiviren. Dann tritt das Haus in die Tagesordnung.

I. Erste Berathung über den Entwurf eines Gesetzes betreffend das Höferecht in der Provinz Hannover.

Bei der General-Diskussion erklärt sich Graf Udo Stolberg für die Principien der Vorlage u. beneidet die Provinz Hannover um dieses Gesetz im Interesse der alten Provinzen. Es enthalte einen Bruch mit den bisher als unfehlbar betrachteten Principien des Stein-Hardenbergschen Systems.

An der General-Diskussion betheiligten sich die Herren Rasch, Justizminister Dr. Leonhardt und Graf zur Lippe.

In der Spezialdebatte wird ein Verbesserungs-Antrag zu §. 6 Absatz 2 des Grafen Udo zu Stolberg abgelehnt und demnächst das ganze Gesetz nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses nach unerheblicher Diskussion, an der sich namentlich nur die H. H. Graf zur Lippe von Bernuth und der Justizminister Dr. Leonhardt betheiligten, angenommen.

II. Bericht der XII. Commission über den Gesetzentwurf betreffend die Enteignung des Grundeigenthums.

Die General-Diskussion leitet ein: Der Referent der Commission Hr. v. Kröcher. Die Commission habe sich bei den von ihr vorgeschlagenen Veränderungen nur auf das nothwendigste beschränkt. Heut zu Tage müsse man schon zufrieden sein, wenn ein neues Gesetz im Allgemeinen die bestehenden Zustände verbessert; einzelne Verschlechterungen könne man dabei immerhin noch in den Kauf nehmen, deshalb empfehle er die Annahme des Gesetzes in der von der Commission abgeänderten Form.

Handelsminister Dr. Achenbach empfiehlt die Annahme des Gesetzes in der vom Abgeordnetenhause angenommenen Fassung, um dies überaus wichtige Gesetz noch in dieser Session zu Stande zu bringen.

Die Generaldiskussion wird geschlossen. Bei der Spezialdiskussion werden §§ 1—9 nach der Fassung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses angenommen. §. 10 wird, da Hr. Baumstarck hierzu einen Zusatz-Paragraphen vorschlägt, auf Antrag des letzt genannten Hrn. bis zum Schluß der Berathung ausgesetzt.

Die §§. 11—13 werden wieder nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen. Bei §. 14 beantragt die Commission eine Aenderung, die dahin geht, daß der Unternehmer außer der Einrichtung auch für die Unterhaltung derjenigen Anlagen an Wegen, Ueberfahrten, Triften pp. verpflichtet ist, welche für die benachbarten Gruudstücke oder im öffentlichen Interesse zur Sicherung gegen Gefahren u. Nachtheile nothwendig werden. —

Die HH. Wever, Dernburg und v. Goßler sprechen gegen diese Aenderung, ebenso erklären sich der Handelsminister und der Reg. Comm. Geh. Rath Duddenhausen gegen diese Aenderung, während der Referent, Hr. v. Kröcher die Annahme des Commissionsantrages befürwortet. Bei der Abstimmung wird der Commissionsantrag mit 38 gegen 38 Stimmen abgelehnt.

Die §§ 15—22 werden nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen.

Zu § 23 beantragt Graf Udo zu Stolberg die Wiederherstellung der von der Commission in Alinea 1., abgeänderten Fassung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, während Hr. Wilkens neben demselben Antrage noch der Nr. 4 des § 2 3. folgende Fassung zu geben beantragt: „auf das für die Herstellung von Aufträgen und die laufende Unterhaltung des Ackerbaues erforderliche Schüttungsmaterial." — Nach kurzer Diskussion wird sowohl der Antrag der Commission als auch der Antrag des Hrn. Wilckens abgelehnt und § 23 nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen. Dasselbe geschieht in Bezug auf § 27. — Nach längerer Diskussion wird sodann § 31 in folgender Fassung angenommen: „Wegen solcher nachtheiligen Folgen der Enteignung, welche erst nach dem im § 25 gedachten Termine erkennbar werden, bleibt dem Entschädigungsberechtigten bis zum Ablauf von drei Jahren nach der Ausführung des Theiles der Anlage, durch welche er benachtheiligt wird, ein auf dem Rechtswege verfolgbarer persönlicher Anspruch gegen den Unternehmer." Sodann werden die §§ 52—58 nach den von der Commission vorgeschlagenen Fassungen und Abänderungen angenommen; ebenso wird der § 10 in der Fassung des Abg. Hauses genehmigt u. ein von Hrn. Baumstark u. den im Hause anwesenden Vertretern der Städte beantragter Zusatzparagraph 10a abgelehnt, dagegen eine Resolution angenommen, welche die Staatsregierung bittet, bald ein Gesetz auszuarbeiten, welches die Pflichten der Gemeinden und Adjacenten bei Anlegung neuer Straßen regelt.

Das Haus genehmigt sodann das Gesetz über die Aufhebung des Chausseegeldes, des Gesetzes über die Vermehrung des Betriebmaterials der Staatseisenbahnen, das Gesetz über die Bewilligung von Schauprämien für Vollblutpferde u. die Gesetze über die verfallenen Kautionen der Halle-Sorau-Gubener-und der Wesel-Bocholter Bahn sowie mehrere Petitionen, alles ohne Diskussion.

Schluß $4^1/_2$ Uhr. Nächste Sitzumg morgen Nachm. 1Uhr. T. O. Mehrere kleine Gesetze.

Abgeordnetenhaus.

69. Plenarsitzung, Montag, 18. Mai.

Präsident v. Bennigsen eröffnet die. Sitzung um $10^1/_2$ Uhr.

Am Ministertisch: Finanzminister Camphausen und mehrere Reg.-Commissare.

Vom Finanzminister ist in Gemeinschaft mit dem Kultusminister der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Bereitstellung von 340,000 Thlr. zum Ankauf der Suermandtschen Sammlung von Gemälden und Handzeichnungen älterer Meister eingegangen.

Der Cultusminister theilt mit, daß er nunmehr in der Lage sei, die Interpellation des Abg. Dr. Respondek wegen Besetzung einer Probstei im Großherzogthum Posen zu beantworten.

Vom Abg. v Mallinckrodt ist eine Interpellation in Bezug auf die gegen den gesperrten Pfarrer Wehn in Niederberg, Kreis Coblenz vom Landrath v. Frentz wegen Herausgabe der lateinischen Kirchenbücher und des Kirchenschlüssels wiederholt verfügten und zur Vollstreckung gebrachten Exekutivhaft eingegangen.

Tagesordnung:

I. Dritte Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Vereinigung mehrerer, jetzt zu Neuvorpommern gehörigen Distrikte mit Altpommern.

Der Gesetzentwurf wird ohne Debatte angenommen.

II. Zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die im Jahre 1875 vor Feststellung des Staatshaushaltsetats zu leistenden Staatsausgaben.

Abg. Rickert beantragt Namens der Budgetkommission Alinea 1 des „Einzigen Artikels" dieses Gesetzes in folgender Fassung anzunehmen: „Da für das Jahr 1875 der Staatshaushaltsetat nicht vor dem Beginn des Jahres zur Feststellung gelangen wird, so wird die Staatsregierung unter Vorbehalt der verfassungsmäßigen Feststellung der Staatshaushaltsetats pro 1875 ermächtigt, die im Etat pro 1874 unter den dauernden Ausgaben vorgesehenen Staatsausgaben bis zum 1. April 1875 in den Grenzen der bei den einzelnen Kapiteln und Titeln für das Jahr 1874 bewilligten Summen aus den Einnahmen des Jahres 1875 fortleisten zu lassen."

Der Antrag der Budgetkommission wird nach einiger Debatte angenommen.

III. Erste und zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die gerichtliche Eintragung von Grundlasten in den vormals bayerischen Landestheilen des Bezirks des Appellationsgerichts zu Cassel.

Der Gesetzentwurf wird ohne Debatte angenommen.

IV. Bericht der XII. Commission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 50,500,000 Thlr. zur Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes — über Petitionen.

Abg. von Saucken-Tarputschen berichtet Namens der Commission über eine große An-

---

Der Armenarzt.

Roman aus dem Leben einer großen Stadt

von

J. Steinmann.

(Fortsetzung).

Neuntes Kapitel.

Gerettet.

Feldmann gab Anordnungen über die weitere Behandlung der Kranken, die jetzt mit einem tiefen Seufzer aus der Lethargie erwachte. In diesem Moment stand Feldmann so, daß das Gaslicht nicht auf sein Gesicht fallen konnte und sagte leise:

„Wir sind am Ziele, die weitere Behandlung wird mein College übernehmen, ich bitte nur im Fall, daß außerordentliche Zufälle eintreten sollten, nach mir zu schicken."

Er wollte wieder gehen, allein Dr. Wertheim bat ihn, noch zu verweilen, bis der Transport der jetzt wieder Erwachten in ein geeignetes Zimmer stattgefunden, die nöthige Ruhe eingetreten, die Medikamente besorgt seien, allein Feldmann blieb bei seinem Entschlusse.

„Ich habe hier nichts mehr zu thun," sagte er, und machte wiederum Miene zu gehen.

Der ältliche Herr, welchen wir vorhin als den Vater des Mädchens bezeichneten, folgte Dr. Feldmann in einen größeren Salon.

„Ich danke Ihnen das Leben meiner Tochter es wird mir kein Lohn für Ihre Mühen zu theuer sein, ich bitte, fordern Sie!"

Der Ton, in dem diese Worte gesprochen waren, klang so geschäftsmäßig, so verletzend, daß Feldmann, dessen Inneres von den wunderbarsten Gefühlen bewegt wurde, kalt antwortete:

„Ich werde mir erlauben, Ihnen zu Neujahr eine Rechnung zu schicken."

Hierauf wandte er sich und verließ das Zimmer.

Als er in's Freie trat und der kalte Wind um seine Schläfe wehte, fand er Ruhe über die eigenthümlichen Erfahrungen, welche er so eben gemacht, nachzudenken. War es denn möglich, daß das junge Mädchen dasselbe sei, welches er damals in so eigenthümlichen Verhältnissen angetroffen hatte, welches Band knüpfte sie an den damals Leblosen, dessen Krankheitserscheinungen ein Verbrechen vermuthen ließen, woher damals diese Angst, mit der sie ihn anflehte, Alles zur Rettung des Ohnmächtigen, nach seiner Meinung Vergifteten zu thun, woher die Thränen damals in ihrem Auge? Er fühlte, er stand vor einem Räthsel.

Der Eindruck, welchen das Haus, die Einrichtung, wie man sagen konnte, die ganze Physiognomie des Hauses auf ihn gemacht hatte, ließ durchaus keine Vermuthung zu derartigen Geheimnissen zu, wie sie sein erklärender Geist sich in Folge der geheimnißvollen Nacht zu machen bestrebt war. Der Mann, dessen Tochter so eben zum Leben zurückgekehrt war, galt, in der Stadt als ein wohlsituirter Mann, über dessen Geschäftsleben nichts vorlag. Man kannte ihn allerdings als einen Mann, der mitunter aus der Verlegenheit anderer Kaufleute und seiner Mitmenschen ein Geschäft zu machen wußte, allein diese Sünde, welche nur vor dem Richterstuhle der Moral abgeurtheilt zu werden pflegt, geht vor dem Richterstuhle der Geschäftspraxis straffrei aus. Er wußte, daß dieser Mann mit dem Namen eines Geldnegozianten belegt wurde, ihm aber, der sich mit der Wissenschaft, mit der Praxis und der gewissenhaften Ausübung seines Berufes beschäftigte, war bis dahin fremd geblieben, welche Art von Geschäften sich unter diesem Titel bisweilen verbergen. Wie konnte ihm nur irgend eine Lösung des Räthsels einfallen? Und doch wieder, hatte ihm nicht vorher bei seiner Ankunft ebenfalls ein Mohr die Thür geöffnet, war nicht damals die Hand, welche das frische Glas Wasser durch die Portiére gereicht hatte, ebenfalls eine dunkelfarbige, mit Nägeln versehen, so daß das Tragen eines Handschuhs nicht anzunehmen war? Diese Frage bestürmten ihn, er ging auf die andere Seite der Straße, patrouillirte auf und ab, mit dem festen Vorsatz, Dr. Wertheim zu erwarten und ihn auszufragen, um Gewißheit zu erhalten.

Noch vor kaum zwei Stunden, als er in seiner Wohnung vor dem brennenden Spiritus der Kaffemaschine saß und in die Flamme starrte, als das Gefühl des Verlassenseins ihn überkommen war, hätte er nicht geglaubt, daß jetzt nach so kurzer Zeit sein Innerstes aufgeregt sein könnte, wie das Meer, wenn es der Sturm peitscht. Wollte der Traum zur Wirklichkeit werden, der Traum, den er nicht vergessen hatte, als das junge Mädchen ihn umschlang?

Nun fühlte er, daß es auf der Welt noch etwas Anderes gäbe, als die Liebe zum Beruf, die Liebe zur Wissenschaft, er fühlte jetzt, daß ein Mensch einen andern Menschen so lieben könnte, daß er die Seligkeit darum gäbe, und dieses Menschenkind, welches er liebte, lag droben in dem Hause vor ihm, so eben erst aus der Nacht des Todes durch seine Hand zum Licht geführt. Nun machte er sich Vorwürfe, daß er nicht geblieben; wie leicht könnte eine Veränderung eintreten, welche sie der dunklen Nacht wieder zurückgäbe, wie, wenn irgend ein Versehen stattfände, wenn die eben Gerettete ihm doch verloren sein sollte, sie die er vor wenigen Stunden erst gefunden hatte. Es überlief ihn siedendheiß, er wollte wieder zurück in das Haus, als die Thür sich öffnete und sein Freund, der Dr. Wertheim, heraustrat.

„Steht Alles gut?" fragte er.

„Ich verließ Alles in guter Ordnung. Sie schläft," war die Antwort. „Aber was machst Du noch hier? Ich glaubte Dich längst wieder auf der Praxis."

„Ich muß Dich sprechen", sagte Dr. Feldmann, „Du mußt mir Auskunft geben über das, was ich frage."

„Hier draußen in dem schneidenden Nordost?" erwiederte Dr. Wertheim. „Das kannst Du nicht verlangen, denn Du weißt, daß Rheumatismus eine Krankheit ist, gegen die unsere Küche wenig vermag, wenn sie sich es recht bequem in irgend einem Körper gemacht hat. Ich

zahl aus der Provinz Preußen eingegangener Petitionen, in welchen 12 verschiedene Eisenbahnlinien zum Ausbau in Vorschlag gebracht werden. Der Referent hebt namentlich die Bedeutung derjenigen Linien hervor, die für den Verkehr von Rußland nach den Ostseehäfen neue Wege erschließen sollen. Als solche Linien seien besonders zu betrachten diejenigen, welche von Mlawa aus über die Thorn-Insterburger Bahn, theils von Allenstein nach Königsberg, theils von Osterode nach Elbing führen sollen. Er empfiehlt dem Hause die Annahme des Commissionsantrages, der dahin geht, die Petitionen der K. Staatsregierung als Material für die Aufstellung eines Landeisenbahnplanes zu überweisen. (Eine andere Gruppe von Petitionen aus der Provinz Preußen, welche den Bau einer Eisenbahn von Mlawa auf Kobbelbude mit Abzweigung nach Güldenboden, und ferner den Bau einer rechtseitigen Weichselbahn im Interesse des betreffenden Landstriches und der Weichselstädte als nothwendig bezeichnen, — deren Ueberweisung an die Staatsregierung zur Berücksichtigung Seitens des Referenten in der Commission beantragt war, haben in der Commission nicht die genügende Unterstützung gefunden.)

Der Reg. Com. Ministerialdirector Weißhaupt erklärt, daß die K. Staatsregierung ihrer in der Commission abgegebenen Erklärung nichts weiter hinzuzufügen habe. Dennoch sind zur Ausarbeitung eines Landeseisenbahnplanes umfassende Vorbereitnngen bereits getroffen worden. Die Behörden und namentlich die Oberpräsidenten sind zu Gutachten über für den allgemeinen Verkehr nothwendige neue Eisenbahnverbindungen aufgefordert worden. Mit Rücksicht jedoch darauf, daß es nicht rathsam erscheine, außer der in dem vorliegenden Gesetzentwurfe vorgeschlagenen Neubauten, andere Eisenbahnbauten vorläufig in Aussicht zu nehmen, glaubt die Regierung für eine Reihe von Jahren Halt machen zu müssen und der Privatindustrie freien Spielraum zu lassen.

Auf den Antrag des Abg. Benda beschließt das Haus über die zu dem vorliegenden Gesetzentwurfe eingegangenen Petitionen, soweit sie nicht durch die gefaßten Beschlüsse erledigt werden, durch die Seitens der K. Staatsregierung heute abgegebene Erklärung als erledigt zu erachten.

Abg. Berger (Mitten) berichtet sodann noch über eine große Anzahl von Petitionen, welche auf den vorliegenden Gesetzentwurf nicht direct Bezug haben und die den Bau mehrerer Eisenbahnen für Rechnung des Staats oder durch Unterstützung desselben bezwecken.

Abg. Frhr. v. Eckardtstein befürwortet von den in Vorschlag gebrachten Bahnlinien namentlich die Linie Berlin-Wriezen-Soldin-Konitz der Staatsregierung zur Berücksichtigung. Es liege diese Linie sowohl im allgemeinen Landesinteresse wie im kommerziellen Interesse, und sie sei namentlich bestimmt den Verkehr der östlichen Provinzen mit der Hauptstadt auf dem kürzesten Wege zu vermitteln. Eine Beschleunigung des Baues dieser Bahn empfehle sich aber schon um deshalb, weil die Ostbahn völlig außer Stande sei, den Verkehr zu vermitteln, so daß die gegenwärtigen Zustände auf der Ostbahn bereits dem Kladdaradatsch als Objekt dienen.

Auch diese Petitionen wurden hierauf dem Antrage des Abgeordneten v. Benda gemäß durch die heutige Erklärung des Reg. Commissars für erledigt erachtet.

Es folgt:

V. Dritte Berathung des Gesetzentwurfs betr. einige Abänderungen der Vorschriften über die Besteuerung der Gewerbe der Bäcker, Fleischer, Brauer, der Agenten der Versicherungsgesellschaften, der Kleinhändler und des Gewerbebetriebes im Umherziehen.

§. 1. erhält der Antrag des Abg Wisselinck nach längerer Diskussion folgende Fassung: „Die Veranlagung der Gewerbesteuer für Bäcker- und Fleischergewerbe erfolgt fortan nicht mehr nach den Vorschriften der Beilage B. zu dem Gesetze wegen Entrichtung der Gewerbesteuer vom 30 Mai 1826 unter D. und E. und im § 17 des Gesetzes vom 19 Juli 1861. Dagegen sind die genannten Gewerbe mit der Handwerkssteuer — Lit. H. der Beilage B. zu dem Gesetze wegen Entrichtung der Gewerbesteuer vom 30 Mai 1820 — zu veranlagen. Dagegen behält es bei der Vorschrift im § 11 des vorgedachten Gesetzes sein Bewenden. Bäcker u. Fleischer, welche ihr Gewerbe auf Einrichtung fabrikmäßiger Betriebsanlagen oder durch Verbindung mit ausgedehnten Ein- und Verkäufen von Getreide, Mehl oder Vieh, bezw. von auf Vorrath gearbeiteten Back- resp. Fleischwaaren dergestalt erweitert haben, daß ihr Geschäftsumsatz dem mittleren Umfange der in demselben Gewerbesteuerbezirke in Lit. A. II veranlagten Handelstreibenden mindestens gleich zu achten ist, können aus der Liste der Steuerklasse H. ausgeschieden und je nach dem Umfange ihres Geschäfts in die Steuerpflichtigen der Klasse A. II resp. A. I eingereiht werden. Die Bäcker und Fleischer hören auf, selbstständige Steuergesellschaften zu bilden. Die entgegengesetzten Bestimmungen des § 26 des Gesetzes v. 30. Mai 1820 fallen fort. Ferner werden die Vorschriften im § 27. zu **b.** dieses Gesetzes und unter 10 und 11 der Beilage B. desselben aufgehoben."

§. 2 wird nach den Beschlüssen der Commission genehmigt, § 3 dagegen streichen.

Nach § 4 ist der Finanzminister ermächtigt, solchen Gewerbetreibenden der Steuerklasse **B.**, welche nur den niedrigsten Steuersatz dieser Klasse aufzubringen vermögen, den Betrieb des Gewerbes steuerfrei zu gestatten. Ferner ist nach den Bestimmungen dieses Paragraphen das Gewerbe der Agenten der Versicherungsgesellschaften von der Steuer für das stehende Gewerbe befreit.

In der über diesen § sich erhebenden Diskussion macht Abg. Rickert darauf aufmerksam, zu diesen Gewerbetreibenden vorzugsweis ärmere Wittwen gehören und glaubt deshalb, daß der Finanzminister von der ihm zustehenden Befugniß des Steuererlasses einen ausgedehnteren Gebrauch machen könnte, als dies bisher geschehen sei. Noch mehr würde es sich nach Ansicht des Redners empfehlen, diese Steuerklasse gänzlich zu beseitigen. — Der Regierungs-Commissar erwidert, daß eine gänzliche Freigebung der zu dieser Steuerklasse gehörenden Gewerbe sich nicht empfehle, da zu derselben auch Gewerbe, wie Trödler, Pfandleiher 2c. gehörten, deren Vermehrung geradezu als gefährlich bezeichnet werden müsse.

Abg. Tiedemann empfiehlt dem Hause die Streichung des auf die Versicherungsagenten bezeichneten Passus, da eine Steuerfreiheit für dieselben sich in keiner Weise rechtfertigen lasse. — Der Antrag wird jedoch abgelehnt und § 4, sowie die übrigen §§ 5—7 nach den Vorschlägen der Commission genehmigt.

VI. Zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend den standesherrlichen Rechtszustand des Herzogs von Arenberg wegen des Herzogthums Arenberg-Meppen.

Nach einiger Diskussion, in welcher sich der Abg. Dr. Windthorst (Meppen) gegen den § 1, Abg. Dr. Bening für denselben ausspricht, wird derselbe vom Hause angenommen und sodann die Sitzung auf morgen 11 Uhr vertagt.

Tagesordnung: Verlesung der Interpellationen Respondek und v. Mallinckrodt und Berathung mehrerer kleiner Gesetzentwürfe. Schluß 3¼ Uhr.

Deutschland.

Berlin, den 18. Mai. Wenn die „Kob. Ztg." recht berichtet ist, würde der Kaiser in dieser Woche den Niederwald, Rüdesheim und Geisenheim besuchen. Die Direktion der Köln-Düsseldorfer Dampfboote hat Se. Majestät das Salonboot „Kaiser Wilhelm" zur Verfügung gestellt. Auch würde der Kaiser den für das Nationaldenkmal im Niederwald bestimmten Platz besuchen.

— Der Schluß des Landtages wird voraussichtlich am 22 d. Mts. erfolgen, jedoch ist man bemüht, wenn irgend thunlich, denselben schon zum 21. herbeizuführen. Allerdings hat der heutige Beschluß des Herrenhauses diesen letzteren Plan wieder erschwert, da das Expropriationsgesetz nun erst wieder an das Abgeordnetenhaus gelangen und für den Fall, daß letzteres die von dem Herrenhause beliebten Aenderungen nicht annimmt, dorthin wieder zurückgehen muß. Für diesen Fall würde frühestens am Freitag der Schluß der Session erfolgen können.

— Fürst Bismarck wird voraussichtlich am Donnerstag seine Reise nach Varzin antreten, dort das Fest über verweilen und mit Anfang Juni in ein süddeutsches Bad gehen.

— Dem Abgeordnetenhause ist wiederum eine Reihe von Petitionen zugegangen, von denen 46 der Petitionskommission, 7 der Agrar-, 8 der Justiz-, 10 der Gemeinde- und 7 der Unterrichtskommission überwiesen worden sind. 53 Petitionen beziehen sich auf die dem Landtage zugegangenen Gesetzentwürfe, welche indeß durch die inzwischen gefaßten Beschlüsse bereits Erledigung gefunden haben. Unter den der Petitionskommission überwiesenen Petitionen befinden sich wiederum mehrere, welche sich auf Aufhebung des Gesetzes vom 23. Juli 1847 und die Ergänzung des Gesetzes über den Austritt aus der Kirche bezüglich der Juden beziehen. Als Curiosum sei noch erwähnt, daß in einer Petition des Gastwirths Witthöft aus Carbya der Antrag gestellt wird, dem Petenten Vergütigung zu gewähren für Viktualien 2c., welche in den dänischen Krieg marschirende Soldaten zu bezahlen vergessen haben.

— Der Erweiterungsbau des Vordergebäudes des provisorischen Reichstagsgrundstücks hat bei den bestehenden Baulichkeiten große Mängel zu Tage gelegt. So sind die Balkenlagen des Vordergebäudes zum Theil dermaßen von der Fäulniß angefressen, daß sie durch neue ersetzt werden müssen und der Abbruch in größerem Maße erfolgen mußte, als ursprünglich in Aussicht genommen war. Nichts destoweniger wird der Bau doch so beschleunigt werden, daß er zum Herbst vollständig verwendbar ist. Auch der große Sitzungssaal des Reichstags wird bei dieser Gelegenheit einer nochmaligen Reparatur unterworfen werden, namentlich in Betreff der Deckenverzierungen und Ornamente.

— Der dem Hause der Abgeordneten zugegangene Gesetzentwurf wegen Bereitstellung einer Summe von 340,000 Thlr. zum Ankauf der Suermandtschen Sammlung von Gemälden und Handzeichnungen älterer Meister, aus den Verwaltungsüberschüssen des Jahres 1873 wird schon in der morgenden Sitzung zur Berathung und unzweifelhaften Annahme gelangen, so daß der Erwerb dieser werthvollen Sammlung, die in weiteren Kreisen den Ruf einer ersten derartiger Privatsammlungen Deutschlands genießt, für den preußischen Staat als gesichert zu betrachten ist. Die zum Verkauf gestellte Sammlung umfaßt 219 Gemälde, darunter eine mäßige Anzahl aus den Deutschen, Spanischen, Italienischen nnd Französischen, und eine weit größere Zahl aus den Niederländischen Schulen. Unter den Bildern der deutschen Schule ragt eines von Dürer, und drei vorzügliche Portraits von Holbein, unter den Spanischen Bildern ein Murillo nnd Velasquez hervor. Am reichsten sind die Niederländischen Meister vertreten. Ein berühmtes Portrait von J. van Eyck, eine Reihe vorzüglicher Werke von Rubens und Rembrandt und den ersten Meistern der Genre-, Landschafts-, Thier- und Blumenmalerei in glücklicher Auswahl und großentheils vorzüglicher Erhaltung bilden den Haupttheil der Gallerie. Unter den Handzeichnungen sind alle Schulen, und zwar eine Reihe der ersten Meister durch sehr hervorragende Blätter vertreten, wie sie nur selten und dann zu außerordentlich hohen Preisen zu finden sind. Da die Sammlung, wenn sie für die Königlichen Museen erworben wird, nur zum Theil in demselben Aufnahme finden kann, so ist Seitens der Regierung bereits in Aussicht genommen, eine Anzahl von Bildern in der Folge unter Vorbehalt des staatlichen Eigenthumsrechtes an Provinzialgallerien abzugeben Der von dem Besitzer geforderte Preis von 340,000 Thlr. entspricht nach den Motiven des Gesetzes einer mäßigen Schätzung der Bilder nach einem mittleren Marktpreis während die jüngsten Erfahrungen gezeigt haben, daß gerade Bilder der Art. und die Schulen, welche hier am glänzendsten vertreten sind, bei Versteigerungen oft Preise erreichen, welche ihren Ankauf für öffentliche Sammlungen so gut wie unmöglich machen.

Ausland.

Frankreich. Ueber die neuesten Gestaltungen und Veränderungen bei der Regierung zu Versailles gehen der „Nat. Ztg." folgende Melduugen zu:

Paris, 17. Mai. Der Marschall Mac Mahon forderte gestern Abend zuerst den Herzog von Decazes und Herrn von Fourtou auf, ein neues Kabinet zu bilden; beide lehnten dies jedoch mit dem Bemerken ab, daß sie mit dem Herzog von Broglie solidarisch seien. Der Herzog von Decazes rieth den Marschall-Präsidenten, Herrn von Goulard mit der Neubildung des Ministeriums zu betrauen. Es circuliren verschiedene Ministerlisten. Nach dem „Journal de Paris" sollen die Portefeuilles folgendermaßen vertheilt werden: Goulard: Inneres und Vorsitz im Kabinet, Gontaut-Biron: auswärtiges Ministerium, Léon Say: Finanzen, Grivart: Unterricht, Eumont: Handel, Cézanne: Bauten, Montaignac: Marineministerium. Hinsichtlich des Vicomte von Gontaut-Biron bemerkte ich, daß derselbe bei Bildung des Kabinets Broglie bereits das erwähnte Portefeuille abgelehnt hat, also heute noch weniger zur Uebernahme desselben bereit sein dürfte. — Verschiedene Mitglieder der äußersten Rechten wollten heute den Marschall Mac Mahon besuchen, derselbe weigerte sich aber sie zu empfangen. — Die Berichte der Präfekten aus den Departements melden absolute Ruhe. — Die Gräfin Arnim hat gestern mit ihrer Familie das Botschaftshotel verlassen.

Paris, 18. Mai. Die Ministerkrisis ist noch nicht beendet; die Journale veröffentlichen zahlreiche Ministerlisten, welche einander durchaus widersprechen Herr von Goulard begegnet vielen Schwierigkeiten, hofft jedoch dieselben noch zu überwinden. Chaudordy wird jetzt für das Portefeuille des auswärtigen Amtes genannt. — Verschiedene Blätter melden eine an den Fürsten Metternich von Seiten eines französischen Edelmannes ergangene Herausforderung, welche durch eine dem Letzteren von der Fürstin Metternich zugefügte Beleidigung motivirt sein soll. — Prinz Hohenlohe wird heute Abend hierselbst eintreffen.

Schweden und Norwegen. Stockholm, 12. Mai. Dem schwedischen Reichstage wurden am 9. d. Mts. der Commissionsbericht über den vom Generalstab ausgearbeiteten Entwurf zu den Grundzügen einer neuen Heeres Organisation unterbreitet. Nach dieser Vorlage soll die Armee aus Linie, Landwehr und Landsturm bestehen. Linie und Landwehr zusammen sollen 100,000 Mann betragen, incl. Train 2c. Der Landsturm besteht nur aus Infanterie. Die Wehpflicht für das active Heer dauert vom 21. bis zum 33., zum Landsturm gehört aber jeder Schwede vom 18. bis 40. Lebensjahre. Die Dienstzeit ist bei der Cavallerie auf 17, bei der Artillerie, den Genietruppen und der Garde auf 12, bei der Infanterie und beim Train auf 10½ Monat festgesetzt. Die jährlichen Militär-Ausgaben bei dieser neuen Einrichtung sind auf 28,150,000 Kronen veranschlagt. Vorläufig ist der Entwurf dem Reichstage jedoch nur zur Erwägung überliefert worden.

— Außer dem Heeres-Reorganisations-Entwurf ist den Mitgliedern des Reichstages auch ein Entwuf über die Reorganisation des Seewesens zugegangen. Auch hinsichtlich der See-

---

denke, wir gehen in den Alsterpavillon, setzen uns dort in eine Ecke und bei einem Glase heißen Getränkes will ich Dir gern Rede und Antwort stehen."

Die beiden Freunde gingen dem Gänsemarkt zu, wendeten sich von da nach dem Jungfernstieg und es dauerte nicht lange, daß sie in einem bequemen Winkel saßen, das heiße Getränk, von dem Dr. Wertheim gesprochen, vor sich.

„Nun brennen wir uns eine Havannah an," sagte Wertheim, „denn jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth, und ich denke einen solchen Luxus können wir uns heute wohl erlauben, denn wenn es darauf ankommt, bezahlt Renard unter Umständen wie ein Crösus."

„Ich verlange kein Geld von ihm," sagte Feldmann, „es würde mir unangenehm sein, von dem Mann mehr zu verlangen, als ich nach der Taxe verlangen kann. Der Ton, in dem er mir vorhin ein reiches Honorar in Aussicht stellte, hat mich, gerade heraus gesagt, verletzt."

„Dabei mußt Du Dir nichts denken," sagte Wertheim, „das ist im Geschäftsleben einmal nicht anders und diese Herren betrachten Alles wie ein Geschäft."

„Das berührt mich unangenehm, aber über diesen Punkt nicht weiter. Sage mir kurz und bündig, was hälst Du von dem Manne?"

„Ach, was geht mich der Mann an, soviel ich weiß, hat er sein brillantes Auskommen und das will hier in Hamburg schon etwas sagen; wie er es verdient, das kann mir gleichgültig sein."

„Aber gerade das möchte ich wissen."

„Du bist ja außerordentlich neugierig; hast Du die Absicht, Weltphilosoph zu werden und über die Licht- und Schattenseiten des socialen Lebens uachzudenken?"

„In diesem Falle möchte ich eine bestimmte Antwort von Dir haben," erwiederte Feldmann etwas piquirt, „also, ich bitte Dich, sage, wer ist der Mann, was hältst Du von ihm?"

„Der Mann macht Geldgeschäfte, leiht zu hohen Zinsen, hohe Zinsen sind ja kein Wucher, wie mans nimmt, mehr weiß ich nicht."

„Wirklich nicht mehr?

„Nein," war die Antwort.

„Du bist Hausarzt bei ihm?

„Auch das nicht, ich befand mich gerade auf dem Eise, als das Unglück geschah. Ich hatte meine Gründe, dort zu sein, denn eine Dame, welche sich dem Eisvergnügen hingab, hat mein Interesse erregt."

Doch nicht die —"

„Nein," war die Antwort, „die nicht, aber es traf sich gerade, daß, als die junge Dame den unglücklichen Sturz durch das frische Eis machte, welches über die schwache Stelle gefroren war, ich mich in der Nähe befand und die ersten Anordnungen treffen konnte. Ich denke, wenn die junge Dame sich von dem Schreck erholt hat, wird sie sehr bald, vermöge ihrer gesunden Constitution, hergestellt sein, so daß wir sie ihrem Hausarzt überlassen können. Du weißt, die Collegen sind mitunter nicht sehr damit einverstanden, wenn man in ihr Gehege kommt."

Nach einer Pause, während der man Feldmann ansah, daß er überlegte, fragte er:

„Kannst Du schweigen?"

„Schweigen gehört mit zu unserm Geschäft," erwiederte Dr. Wertheim. „Warum sollte ich gerade bei Dir eine Ausnahme machen? Nur heraus mit der Sprache."

Langsam und zögernd, als wollte er das Geheimniß nicht einem Fremden anvertrauen, erzählte nun Dr. Feldmann die Abendteuer jener Nacht, theilte ihn die Krankheitserscheinungen mit, welche er an dem jungen Mann beobachtet, erzählte ihm, daß der Verdacht einer narkotischen Vergistnng sich bei ihm um so mehr festgestellt habe, als die Mittel, welche man gegen eine solche auzuwenden pflegt, hier von dem besten Erfolge begleitet gewesen, erwähnte dann das eigenthümliche Auftreten des jungen Mädchens und fragte dann:

„Glaubst Du, daß es dasselbe junge Mädchen ist?"

„Die Frage ist sonderbar zu beantworten," erwiederte Wertheim, „einmal war ich damals nicht dabei, so daß es mir schwer wird, einen Vergleich anstellen zu können, und dann sollte doch Dein sicheres Auge im Erkennen von Personen Dich nicht täuschen, obgleich im Leben Aehnlichkeiten vorkommen können. Du weißt, es giebt Menschen, die Doppelgänger haben, warum kann hier nicht auch eine Doppelgängerin, d. h. ein junges Mädchen gewesen sein, das der Dame sehr ähnlich sieht. Du warst aufgeregt, die Beleuchtung mag anch nicht viel getaugt haben und wenn man nicht genau nachsieht, so wird es sehr leicht, Aehlichkeiten **en masse** zu entdecken, denn die Frisuren sehen sich so ähnlich, wie ein Ei dem andern, daß man genau Acht auf die Züge geben muß, welche die babylonischen Haarthürme mit ihren herabhängenden Verwirrungen umrahmen."

Feldman's Gesicht klärte sich bei dieser Beruhigung ein Wenig auf.

„Und doch," sagte er nach einer Panse, „ist noch ein Umstand vorhanden, denn in dem Hause, das aufzufinden ich mir vergebliche Mühe gemacht habe, befand sich ebenso wie in dem Hause, das wir so eben verließen, ein Mohr"

„Mohren giebt es viele in Hamburg," antwortete Wertheim, „und wenn es Dir Vergnügen macht, in der jungen Dame, bei der Du so eben ein Meisterstück der Diagnose ablegtest, Diejenige wieder zu finden, welche Dir damals in der Nacht begegnete, so steht Dir das frei."

„Sie soll aber nicht dieselbe sein", erwiederte Feldmann, „sie kann es nicht sein, sie darf es nicht sein!" Er wollte weiter fortfahren, er wollte ihm das Geständniß machen, daß er für die junge Dame so heiß empfinde, wie er noch nie in seinem Leben für Jemand empfunden habe, allein er scheute sich, das Wort auszusprechen, er fühlte, daß er in seinem Collegen nicht das Verständniß finden würde, nicht das liebevolle Entgegenkommen, welches nöthig ist, wenn ein Freund dem Freunde das süßeste Geheimniß mittheilen will, das Geheimniß der ersten Liebe.

(Fortsetzung folgt.)

wehr gilt die allgemeine Wehrpflicht. Die gesammte seetüchtige männliche Bevölkerung Schwedens, Maschinenarbeiter und Schiffszimmerleute, sollen 12 Jahre vom vollendeten 20. Jahre ab seedienstpflichtig sein, und zwar 6 Jahre in der Linie und 6 Jahre in der Reserve (Landwehr). Die seedienstpflichtigen Mannschaften werden in denselben Kreisen wie die Mannschaften des Landesheeres ausgehoben, sind aber von der Gestellung zur Session befreit, falls sie nicht zur Einberufung designirt sind. Die jährliche Durchschnittszeit des Seedienstes ist auf 104 Tage für Seeleute der ersten und zweiten Klasse festgesetzt; die jährlichen Ausgaben für die Seewehr sind zu 7,360,000 Kronen, für Neubauten zu 2 Millionen und für Uebungen zu 1 Million veranschlagt. Das gesammte Vertheidigungswesen Schwedens wird somit jährlich etwa 40 Millionen Kronen (15 Millionen Thaler) erfordern, während es gegenwärtig nur ungefähr die Hälfte erfordert.

Ueber die Vorgänge auf dem karlistischen Kriegsschauplatz wird aus Bilbao, 17 Mai durch das „W. T. B." gemeldet: Die Nordarmee hat ihre Bewegung bis in die Nähe des Ebro fortgesetzt. Die nächsten Hauptquartiere General Concha's werden Miranda und Medina de Pomar sein. Nach ersterem Orte wurden bereits Reserven und Kriegsmaterial mit der Eisenbahn vorausgeschickt. — Die in Somorrostro für Militärzwecke ausgehobenen Pferde sind von den Karlisten weggenommen worden." — In Katalonien hat sich nicht viel geändert. Aus Barcelona, 17 Mai, wird durch das „W. T. B." gemeldet: „Nach den bis gestern Abend über die Stellungen der Karlisten hier eingegangenen Nachrichten befanden sich Mora und der Pfarrer von Flix sowie Pardes in Igualada. Saballs sollte in Vich eintreffen. Eine stärkere Abtheilung unter Tristany, bei der sich Don Alfonson befand, hielt Salsona und Lerida besetzt. Der neue spanische Kolonialminister Romero Ortiz war bereits Justizminister in dem Minsterium vom 3 Oktober 1868, an dessen Spitze Serrano und Prim standen. Der Justizminister Alonso Martinez und der Marineminister Rodriguez Arias sind allein ohne ministerielle Vergangenheit.

Provinzielles.

Der Gr. Ges. veröffentlicht folgende ihm zugegangene Berichtigung: Auf die mich betreffende Mittheilung des Graudenzer „Geselligen" erwidere ich Folgendes: 1) Es hat mir durchaus fern gelegen, dem Herrn Bischofe von Culm, meinem rechtmäßigen Oberhirten, „Gefügigkeit gegen die Maigesetze zu empfehlen". Vielmehr beschränkte ich mich im Juni vorigen Jahres darauf, meine abweichende Auffassung des Gesetzes über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen darzulegen und deshalb um meine Entlassung zu bitten, die ich in Folge dessen auch erhielt. — 2) Um die Pfarrstelle in Oliva habe ich mich bei dem Herrn Oberpräsidenten nicht beworben und kann demgenäß von demselben auch nicht für die gedachte Pfarrei präsentirt worden sein. Damit erweisen sich von selbst die übrigen Combintionen der Mittheilung als durchaus haltlos. Dr. Wilh. Martens.

— Die im Schwetzer Kreise dem Dr. Strousberg gehörige Herrschaft Lnianek ist für den enormen Preis von angeblich 600,000 Thlr. in den Besitz des Herzogs Dino, Marquis von Talleyrand-Perigord übergegangen. Lnianek gehört zu den größten Gütern des Kreises, aber der Preis erscheint doch ungeheuer, zumal er die letzte Erwerbssumme um Hunderttausende übersteigt.

Elbing, 18. Mai. Wegen Beleidigung des Herrn Superintendenten Krüger wurden gestern der Redakteur und Herausgeber der „Elbinger Zeitung", Herr Ernst Wernich, und der Mitredakteur an demselben Blatte, Herr Otto Steegmann, zu Geldbußen von 55 resp. 50 Thaler verurtheilt. Wir werden auf die Angelegenheit ausführlicher zurückkommen.

(Altpr. Ztg.)

— Der langjährige, bewährte Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung, Herr Oberbürgermeister a. D. Philipps, hat seinen Entschluß kundgegeben, in nächster Zeit sein Vorst heramt niederzulegen, da seine fortdauernde Kränklichkeit ihm jede Anstrengung im Sprechen verbiete. Es wird schwer sein, denselben zu ersetzen, der wegen seiner unparteiischen und ruhigen Geschäftsleitung das allgemeine Vertrauen der Versammlung besessen nnd verdient hat.

Königsberg 18. Mai. Oberbürgermeister Scepansky hat sich von der K. Regierung einen Urlaub bis zum 1. Juli cr. erbeten und ist gestern bereits von hier zunächst nach Berlin abgereist, um sich demnächst nach dem Elsaß zu begeben.

(K. H. Z.)

Verschiedenes.

Man schreibt aus Paris: Ein sonderbarer Heiliger wurde heute im Depot der Polizei abgeliefert. Es hatte nämlich eine Annonce die Zeitungen durchlaufen, folgenden Inhalts etwa: Ein Herzog, Französischen Ursprungs, vermögend, möchte ein junges reiches Mädchen heirathen, gleichgültig ob adelig oder nicht." Begreiflicher Weise glaubte man es mit einem herabgekommenen Sprößling einer altadligen Familie zu thun zu haben, dem es um eine Auffrischung seiner herzoglichen Apanage zu thun wäre und bei der bekannten Titelneigung unserer reichen Mittelklassen fehlte es dem Offerenten eines Herzogstitels nicht an Nachfrage. Aber — welch Entsetzen, als man an der angegebenen Adresse des Herrn Herzogs ein altes Individuum mit grauem ungeordnetem Bart, schmutziger Wäsche und noch schmutzigeren Kleidern fand, der für zwölf Francs den Monat einen dürftigen Raum bewohnt. Augenscheinlich war man das Opfer eines Dupè geworden; aber während die Einen beschämt von dannen gingen, machten Andere die Sache bei der Polizei anhängig. Es ergab sich nun, daß der Herr Herzog vielfach Messant hieß, daß er ehemals als Notar gearbeitet hatte, daß er auf dem Disciplinarwege seines Amtes entsetzt worden war und daß er — Besitzer eines Vermögens von achthundert Tausend Francs sei, die er in Französischer Rente, in industriellen Werthen und dergleichen angelegt hatte. Ohne Familie und trotzdem von einem solchen Geize, daß er weder die nothwendigsten Bedürfnisse des Lebens noch der Reinlichkeit berücksichtigte — hatte er gehofft, durch eine reiche Heirath noch mehr Gold zusammen zu scharren und hatte sich zu diesem Zweck auf Pergament einen Herzogstitel gefälscht, in dem er sich zum Herzog von eigenen Gnaden von La Tour d'Auvergne, zum Prinzen von Bourbon, Herzog von Albert und weiß was für Herzogthümer und Grafschaften macht. Die Polizei hatte natürlich nichts Eiligeres zu thun, als jeden Respect gegen den Herrn Herzog außer Acht zu lassen und ihn in's Gefängniß zu führen.

Lokales.

— **Versicherungs-Gesellschaften und deren hiesige Vertreter.** [Ergänzung]. Zur Vervollständigung des in Nr. 115 d. Ztg. von uns gebrachten Verzeichnisses von hier vertretenen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften fügen wir auf Grund uns von den Herren Agenten gemachter Mittheilung noch hinzu: 14. Nordstern, Agent Herr Jacob Goldschmidt (General-Agent); ferner hat Hr. Kaufm. L. Hesselbein uns schriftlich angezeigt, daß er hier als Hauptagent der Leb.-Vers.Gesellschaft Germania seit Jahren fungirt und alleiniger Vertreter dieser Gesellschaft sei. Ferner ist die Lebensversicherungs-Gesellschaft-Providentia (zu Frankfurt a/M.) durch den Kaufmann Hrn. J. S. Caro als Agenten derselben hier vertreten. Um weitere Ergänzungen der von uns bereits veröffentlichten, so wie um Mittheilungen für die noch ausstehenden Zweige des Versicherungswesens bitten wir ergebenst.

— **Städtische Etats.** Die von dem Magistrat entworfenen und von den Stadtverordneten genehmigten Etats für den Stadthaushalt sind jetzt im Druck veröffentlicht und zwar in 2 Abtheilungen und Heften, von denen Heft I. die nur für das laufende Jahr 1874 gültigen Etats der Kämmerei-Haupt-Kasse, der Stadtschulen-, Krankenhaus- und Gasanstalts-Kasse enthält. Heft II. bringt die für den dreijährigen Zeitraum 1874—1876 festgestellten Etats der Brücken-, Forst-, Ziegelei-, Armenhaus-, Waisenhaus-, Testament- und Almosen-Haltung-, Artusstifts-, Jakobs-Hospitals-, Elenden-Hospitals-, Georgen- und Bürger-Hospitals. Außer diesen 15 mit festem Etat versehenen Kassen werden von dem Magistrate noch drei andere verwaltet, für welche ihrer Natur nach ein bestimmter Etat nicht aufgestellt werden kann, es sind dies die städtische Feuersocietäts-, die städtische Spar-Kasse und das Depositorium der milden Stiftungen.

Die Kämmerei-Haupt-Kasse schließt in Einnahme und Ausgabe ab mit 100,237 Thlr., die Stadtschulen-Kasse mit 27,045 Thlr., die Kasse des Krankenhauses mit 8548 Thlr., die Gasanstalts-Kasse mit 25,419 Thlr. Für die Kassen mit 3jährigem Etat ist dieser in Einnahme und Ausgabe angesetzt für die Kasse der Brücke auf 16,604 Thlr., der Forstverwaltung auf 13,400 Thlr., der Ziegelei auf 23,400 Thlr., des Armenhauses auf 2115 Thlr., des Waisenhauses auf 2090 Thlr., der Testament- und Almosen-Haltung auf 4336 Thlr., des Artusstiftes auf 1445 Thlr., des Jacobs-Hospitals auf 892 Thlr., des Elenden-Hospitals auf 1050 Thlr., des Georgen-Hospitals auf 930 Thlr., des Bürger-Hospitals auf 2250 Thlr. pr. anno.

Wir begnügen uns für heute mit diesen allgemeinen Angaben, werden aber in den nächsten Nummern d. Ztg. die einzelnen Kassen, ihre Einnahme- und Ausgabe-Sätze genauer und speciell besprechen.

— **Gescheitertes Floß.** Der hohe Wasserstand der Weichsel hatte am 18. eine Traft Bauholz auf den 3. Eisbock der städtischen Brücke getrieben, welche loszumachen und dadurch das Fahrwasser völlig klar zu legen erst am 19. Vormittags gelang. Die vorderen Tafeln des Flosses mußten auseinander genommen und in kleineren Portionen durch die Brücke geführt werden, die hinteren wurden jedoch unzerlegt durchgebracht. Schaden an der Brücke ist dadurch nicht entstanden.

— **Literarisches.** Der Verleger der allbekannten „Göthe-Gallerie von Wilhelm v. Kaulbach", Herr Friedrich Bruckmann in München, hat von den Erben des verewigten Meisters das Vervielfältigungsrecht aller hinterlassenen und noch nicht veröffentlichten Zeichnungen, Cartons, Gemälde ꝛc. erworben. Dieser künstlerische Nachlaß soll gegen 200 Nummern umfassen und vieles von großer Bedeutung enthalten, unter anderem eine größere Serie zeitgenössischer Portraits, Entwürfe zur „Sündfluth", Federzeichnungen und Skizzen zu Shakespeare, Heine, Homer u. s. w.; der baldigen Veröffentlichung darf man wohl mit Spannung entgegen sehen.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Nothsignale.** Während man in technischen Kreisen allen Scharfsinn aufbietet, um practische Nothsignale für die Passagierzüge der Eisenbahnen zu erfinden und hierbei die komplicirtesten Vorrichtungen zu Tage fördert, ohne daß dieselben allen Anforderungen entsprechen, die man an einen solchen Apparat stellen muß, hat jetzt die Direction der Ostpreußischen Südbahn ein Nothsignal eingeführt, das trotz seiner Einfachtheit, oder vielmehr gerade wegen derselben, alle auf diesem Gebiete bisher gemachten Erfindungen übertreffen dürfte. Jeder Wagen erhält nämlich auf dem Dache eine große helltönende Allarmglocke, welche mittels einer besonderen Vorrichtung von jedem Coupé aus direct in Thätigkeit gesetzt werden kann. Sie ist unter allen Umständen und Verhältnissen vernehmbar, so daß das Begleitungspersonal beim ersten Schall von einer etwaigen Gefahr avertirt und in den Stand gesetzt wird, den Zug so schnell als eben möglich zum Stehen zu bringen. Da höheren Orts angeordnet ist, daß vom 1. Januar k. J. ab alle Bahnen mit zweckmäßigen Nothsignalen versehen sein müssen, so wird diese einfache, praktische und sichere Vorrichtung überall Nachahmung finden.

— Berliner Nordbahn. In der am Sonnabend stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrathes, zu der die Mitglieder desselben ziemlich vollzählig erschienen waren, sind definitive Beschlüsse nicht gefaßt worden. Die Bedingungen, an welche die Geldbeschaffung geknüpft ist, sind, wie neulich bereits angedeutet, ziemlich rigorose, und von Seiten der Verwaltung scheut man sich umsomehr auf dieselben einzugehen, als die Aussicht, die Verhältnisse später zu consolidiren, durch dieselben, wenn möglich, noch verringert würde. Es scheint somit, daß die Aussichten auf Regulirung der Verhältnisse sich einstweilen wieder verschlechtert haben. Eine im Laufe der Woche stattfindende weitere Sitzung dürfte vielleicht bereits eine definitive Entscheidung für die Zukunft zu treffen haben.

— Bahnlinie Swinemünde-Ducherow. Nachdem seit einiger Zeit die Vorarbeiten zum Bau der Eisenbahnlinie Swinemüde = Ducherow beendet sind, wird die Strecke zwischen Swinemünde und Usedom nunmehr derartig in Angriff genommen, daß sowohl von Swinemünde nach Usedom wie umgekehrt gleichzeitig gebaut wird. In diesen Tagen wird der erste Spatenstich an dem auf der Insel Usedom belegenen Theil dieser Eisenbahnlinie geschehen. Der Bau der in Vorpommern belegenen Strecke hat schon im März d. J, begonnen; ebenso auch der Bau der festen Brücke über die Peene bei Carnin.

— **Reuter'sche Telegraphen-Gesellschaft.** Laut einer Nachricht der „Weserzeitung" ans London ist die „Reuter'sche Telegraphen-Gesellschaft von Havas u. Co gekauft worden: „Die Französische Gesellschaft werde hinfort auch von England aus im Dienste der Weltgeschichte wirken. Baron Reuter ziehe sich von dem Geschäfte, das er mit großer Energie und mit verdientem Erfolge gegründet hat, ganz zurück."

Briefkasten.

Eingesandt

An der Chaussee nach der städt. Ziegelei ist in löblichster Absicht die den Fußweg begrenzende Kante des Fahrdammes mit Rasen belegt, ohne denselben — wie dies sonst zu geschehen pflegt — mit Holzpflöcken an die schwarze Erdfläche zu befestigen. Jedenfalls soll dies noch geschehen, dürfte aber zu spät werden, wenn es nur noch wenige Tage unterbleibt; denn schon ist ein großer Theil des mit Mühe beschafften Bordrasens aus seiner Lage gebracht, stellenweise sogar ganz entfernt.

Empfehlenswerth scheint die Anbringung von gepflasterten Stufen resp. kleinen Uebergangsrampen nach den gegenüberliegenden Häusern, da die Bewohner derselben auf die beiden am Fußwege belegenen Brunnen angewiesen sind.

Für die bevorstehende trockene und heiße Sommersaison wird den nach dem Ziegeleiwäldchen Lustwandelnden der Weg über die Fischerei bestens empfohlen. Sie werden daselbst eine ununterbrochen berieselte, kühlende und erfrischende Wegstrecke zu passiren haben, wenn anders die Wegeverwaltung nicht den bösen Streich spielt, dem niedlichen Cataract eine andere Bahn als die bisherige anzuweisen.

Woher kommt es, daß bei der Ankunft des um 1 Uhr 15 Min. Nachts von Bromberg hier ankommenden Personenzuges keine Droschke am Bahnhofe ist? Thorn hat jetzt genügend Droschken aufzuweisen, und da wäre es Aufgabe der Polizei, dafür Sorge zu tragen, daß wenigstens 2—3 Nachtdroschken am Halteplatze warten. Es ist dies um so nothwendiger, als der um 1 Uhr 55 Min. Nachmittags von Berlin abgehende Personenzug, sowie auch die Courierzüge von Königsberg und Danzig um 11 Uhr Nachts in Bromberg eintreffen, so daß die Passagiere nach Thorn Anschluß finden. Dem Fremden, welcher des Nachts hier ankommt, bleibt somit bei der jetzigen Einrichtung nichts übrig, als, wie es wiederholt geschehen, sein Ränzel auf den Rücken zu nehmen und in finsterer Nacht nach der Stadt zu wandern. Ob der Bahnhofs-Restaurateur ein Recht hat, die Restauration des Nachts vollständig zu schließen, möge dahingestellt sein; jedenfalls wäre auch eine Aenderung in dieser Beziehung erwünscht.

Getreide-Markt.

Thorn, den 19. Mai. (Georg Hirschfeld.)
Weizen bunt 124—130 Pfd. 80—85 Thlr., hochbunt 128 bis 133 Pfd. 85—88 Thlr., per 2000 Pfd.
Roggen 62—64 Thlr. per 2000 Pfd.
Erbsen 55—57 Thlr. per 2000 Pfd.
Gerste 60—63 Thlr. per 2000 Pfd.
Hafer 34—38 Thlr. pro 1250 Pfd.
Spiritus loco 100 Liter pr. 100 % 24 thlr.
Rübkuchen $2\frac{2}{3}$—$2\frac{5}{6}$ Thlr. pro 100 Pfd.

Telegraphischer Börsenbericht.

Berlin, den 19. Mai. 1874.

Fonds: fest.

Russ. Banknoten	$92\frac{3}{4}$
Warschau 8 Tage	$92\frac{3}{8}$
Poln. Pfandbr. 5%	$79\frac{3}{8}$
Poln. Liquidationsbriefe	67
Westpreuss. do 4%	$97\frac{3}{4}$
Westprs do. $4\frac{1}{2}$%	$101\frac{5}{8}$
Posen. do. neue 4%	$94\frac{5}{8}$
Oestr. Banknoten	$90\frac{9}{16}$
Disconto Command. Anth.	$172\frac{1}{4}$
Weizen, gelber:	
Mai	91
Septbr.-Octbr.	$80\frac{5}{8}$
Roggen:	
loco	60
Mai	$57\frac{3}{4}$
Juli-August	57
Septbr.-Octbr	$56\frac{3}{4}$
Rüböl:	
Mai-Juni	$18\frac{3}{4}$
Septbr.-October	$19\frac{11}{12}$
Octbr.-Nvbr.	$20\frac{1}{8}$
Spiritus:	
loco	23—28
Mai-Juni	24
Septbr-Octbr.	23

Preuss. Bank-Diskont 4%
Lombardzinsfuss 5%

Fonds- und Producten-Börsen.

Berlin, den 18. Mai.

Gold p. p.

Imperials pr. 500 Gr. 462 G.
Oesterr. Silbergulden $95\frac{1}{4}$ bz.
do. do. [1/4 Stück] $94\frac{1}{8}$ bz.
Fremde Banknoten $99\frac{4}{5}$ bz.
Fremde Banknoten (in Leipzig einlösbare) $99\frac{7}{8}$ B.
Russische Banknoten pro 100 Rubel $92\frac{13}{16}$ bz.

Der heutige Getreidemarkt war von einer sehr festen Stimmung begleitet, wobei die Preise eine ansehnliche Besserung erlangten. Die regere Frage, welche die letztere veranlaßte, war hauptsächlich spekulativer Art, aber auch der leichtere Absatz von disponibler Waare wirkte günstig. Während für Roggen die späteren Sichten mindestens eben so gut begehrt waren, als die nahen Termine, erhielt sich die Bevorzugung der letzteren sowohl im Weizen- als auch Hafergeschäft, wo das Deckungsbedürfniß noch immer im Vordergrunde bleibt. Gek. Weizen 11,000 Ctr.; Roggen 17,000 Ctr.; Hafer 2000 Ctr.

Rüböl, anfänglich fest und abermals höher bezahlt, hat schließlich wieder einen Theil des erlangten Preisavances aufgeben müssen.

Für Spiritus machte sich — Mangels genügender Abgeber — wieder eine sehr feste Stimmung geltend. Bei kleinem Geschäft haben die Preise aber nicht wesentlich profitirt. Gek. 90,000 Liter.

Weizen loco 76—92 Thlr. pro 1000 Kilo nach Qual. gefordert.
Roggen loco 59—69 Thlr. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert.
Gerste loco 53—75 Thaler pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert.
Hafer loco 54—69 Thaler pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert.
Erbsen, Kochwaare 64—68 Thlr. pro 1000 Kilogramm, Futterwaare 58—63 Thlr. bz.
Rüböl loco $18\frac{1}{6}$ thlr. ohne Faß bez.
Leinöl loco $22\frac{1}{2}$ thlr. bez.
Petroleum loco $8\frac{11}{12}$ thlr. bez.
Spiritus loco ohne Faß per 10,000 Liter pCt. 23 thlr. 18 sgr. bez.

Breslau, den 18. Mai.

Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen sehr fest.

Weizen war gut verkäuflich, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto, weißer Weizen mit $8\frac{1}{2}$ bis $9\frac{5}{12}$ Thlr., gelber mit $8\frac{1}{2}$—$9\frac{1}{6}$ Thlr., feinster milder $9\frac{1}{4}$ Thlr. — Roggen in fester Haltung, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto $6\frac{1}{8}$—$7\frac{1}{6}$ Thlr., feinste Sorte üb. Notiz $7\frac{1}{3}$ thlr bz. — Gerste schwach preishaltend, per 100 Kil. neue $6\frac{1}{4}$—7 thlr., weiße $7\frac{1}{6}$—$7\frac{1}{2}$ Thlr. — Hafer gut verkäuflich, bezahlt per 100 Kilo. $6\frac{1}{6}$—$6\frac{1}{2}$ Thlr., feinster über Notiz. — Mais blieb angeboten, per 100 Kilo. $5\frac{5}{6}$—6 Thlr. — Erbsen mehr beachtet, per 100 Kilogramm $6\frac{1}{6}$—$6\frac{1}{2}$ Thlr. — Bohnen lebhaft gefragt, per 100 Kil. $7\frac{5}{6}$—$8\frac{1}{3}$ Thlr. — Lupinen wenig gefragt, per 100 Kilogr. gelbe $4\frac{5}{6}$—$5\frac{1}{3}$ Thlr., blaue $4\frac{1}{2}$—$4\frac{5}{6}$ Thlr.

Oelsaaten mehr beachtet.

Rapskuchen unverändert, pr. 50 Kil. 71—74 sgr.

Leinkuchen gut verkäuflich, per 50 Kilo. 109—112 Sgr.

Kleesaamen nominell, rother unveränd. per 50 Kilo. 11—12—13—15 Thlr., weißer mehr beachtet, per 50 Kilogramm 13—$16\frac{1}{2}$—$19\frac{1}{2}$ Thlr., hochfein über Notiz bezahlt.

Tymothee vernachlässigt, 9—10—$11\frac{1}{2}$ Thlr. pro 50 Kilogramm.

Mehl unverändert, bezahlt wurde per 100 Kilo unversteuert, Weizen fein $12\frac{1}{4}$—$12\frac{2}{3}$, Roggen fein $10\frac{2}{3}$—$10\frac{11}{12}$ thl., Hausbacken $10\frac{5}{12}$—$10\frac{3}{4}$ thl., Roggenfuttermehl $4\frac{2}{3}$—$4\frac{5}{6}$. Weizenkleie $3\frac{7}{12}$—4 Thlr.

Meteorologische Beobachtungen.

Telegraphische Berichte.

Ort.	Barom. 0.	Therm. R.	Wind-Richt.	Wind-Stärke	Hmls.-Ansicht.
	Am 16. Mai.				
7 Haparanda	338,2	0,6	N.	1	bedeckt
„ Petersburg	335,4	1,2	N	1	sehr bew.
„ Moskau	336,1	6,2	SW.	4	bedeckt
6 Memel	336,2	1,6	NO.	2	trübe
7 Königsberg	335,5	2,4	NW.	1	wolkig
6 Putbus	336,8	3,8	W.	1	bewölkt
„ Stettin	336,0	1,8	NO.	2	heiter
„ Berlin	337,4	2,6	N.	1	heiter
„ Posen	332,3	1,3	N.	2	heiter
„ Breslau	330,6	1,9	N.	4	wolkig
7 Brüssel	340,3	8,2	ONO.	1	schön
6 Köln	338,3	3,1	NW.	3	bedeckt
7 Cherbourg	341,1	7,2	NO.	1	bedeckt
„ Havre	341,5	8,0	O.	1	l. bewölkt

Station Thorn.

18. Mai.	Barom. reduc. 0.	Thm.	Wind.	Hls.-Ans.	
2 Uhr Nm.	335,33	13,6	N 3	zht.	4,9
10 Uhr Ab.	336,15	4,8	N 3	ht.	
19. Mai.					
6 Uhr M.	336,52	4,0	N 2	ht.	

Wasserstand den 19. Mai 7 Fuß 5 Zoll.

Inserate.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 10. Mai 1874 ist in unser Handelsregister eingetragen:

I. in das Gesellschaftsregister unter Nro. 52,

daß die Handelsgesellschaft Joh. Mich. Schwartz jun. mit dem 1. Januar 1874 aufgelöst worden, indem das von derselben betriebene kaufmännische Geschäft mit dem Rechte, die bisherige Firma fortzuführen, dem einen bisherigen Gesellschafter Kaufmann Hermann Franz Schwartz in Thorn, welcher auch die Liquidation übernommen hat, abgetreten worden ist.

II. in das Firmenregister:

Nro. 442. Kaufmann Hermann Franz Schwartz in Thorn, in Firma Joh. Mich. Schwartz jun. und als Ort der Niederlassung Thorn.

III. in das Prokuren-Register unter Nro. 36.

Daß die dem Kaufmann Amandus Schäfer von der Handlung Joh. Mich. Schwartz jun. ertheilte Prokura erloschen ist.

Thorn, den 12. Mai 1874.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 11. d. M. ist am 12. d. Mts. in unser Gesellschafts-Register eingetragen:

Thorner Dampf-Nudel- u. Hefen-Fabrik L. Sichtau & Co.

Sitz der Gesellschaft: Thorn.

Die Gesellschafter sind: der Kaufmann Ludwig Sichtau in Thorn und der Techniker Carl Föhr in Mocker bei Thorn.

Die Gesellschaft hat am 1. April 1874 begonnen. Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, steht nur dem Kaufmann Ludwig Sichtau zu.

Thorn, den 12. Mai 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Dem Fräulein **P. P.** zu ihrem heutigen **Geburtstage** ein dreifach donnerndes, von der Bäckerstraße nach dem Markt hereinfallendes, vom Markt nach der **Neustadt** hereinschallendes **Hurrah-Hoch.**
Eine Freundin.

Sonntag, den 31. Mai cr. wird Herr Prediger **Stosch** aus Danzig in der reformirten Kirche Gottesdienst und Abendmahlfeier abhalten. Anfang des Gottesdienstes 9½ Uhr, Vorbereitung zum Abendmahl 9 Uhr.

Der Vorstand der reformirten Gemeinde.

A. C. Schultz, Thorn, empfiehlt sein Lager von **Holz- u. Metall-Särgen.**

Frischen Saatmais (Pferde-Zahn) bester Qualität hält auf Lager **Credit-Bank** von **Donimirski, Kalkstein, Lyskowski.**

Aecht importirte ostindische Cigarren, gute Qualität, kräftig, vorzüglich in Brand empfehlen **L. Dammann & Kordes.**

DIDELDUM von **Wilhelm Busch.** Preis 20 Sgr. Vorräthig bei **Ernst Lambeck.**

Sacca-Kaffee, 5 Sgr. pr. Pfund, vorzüglich zur Beimischung empfiehlt **J. G. Adolph.**

Neue Matjes-Heringe bei **L. Dammann & Kordes.**

Frische Tischbutter jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. **Heinrich Netz.**

Zaundraht, Zaundrahtkrampen, **Viehwaagen,** mit und ohne Gitter **Decimalwaagen, Schafscheeren,** unter Garantie empfiehlt **Rudolph Mischke** in Danzig, Langgasse und Gerbergassenecke. **Gartenbänke, Gartentische, Gartenstühle** in sehr praktischen Mustern empfiehlt **Rudolph Mischke,** in Danzig, Langgasse 5.

Eine fette **Kuh** ist sofort zu verkaufen bei **Sztuczko.**

Die Wasser-Heilanstalt Eckerberg bei Stettin

mit dem irisch-römischen Bade

ist das ganze Jahr hindurch geöffnet und nimmt Kranke der verschiedensten Art auf.

Die Direction Dr. Viek.

So eben erschien und ist in jeder Buchhandlung zu haben, in Thorn bei **Ernst Lambeck:**

Der kleine Advokat

beim Verklagen

säumiger Zahler und böswilliger Schuldner, sowie in Wechsel-Angelegenheiten und Konkurs-Sachen (im Gebiete des Preuß. Landrechts).

Inhalt: 1) Eine populäre Anleitung zum Einziehen von Forderungen auf gerichtlichem Wege, zum selbstständigen Anstellen von Bagatell-Klagen, sowie zur Fortführung des sich daraus entwickelnden Processes.

2) Vom Betreiben der Exekution durch alle Grade. Von der Vermögens-Manifestation. — Von der Beschlagnahme und Ueberweisung von Forderungen — Hypothekarische Eintragungen — Sequestrationen gerichtlichen Zahlungsstundung — Subhastation im Wege der Exekution — Vertheilung der Kaufgelder rc. rc.

3) Vom Wechsel und der Anweisung.

4) Konkursordnung mit den neuesten Abänderungen.

Nebst einer Reihe von Formularen zu Geschäftsklagen, zu Klagen aus Darlehns- und Leihgeschäften, zu Vollmachten, Executions-Anträgen, Ueberweisungs- und Eintragungs-Gesuchen rc. rc. — Ferner Schemas zu Wechseln, Wechselklagen, Anträgen, Anmeldungen, Klagen im Konkurse.

(Preis 15 Sgr. — Verlag von Jul. Bagel in Mülheim a. d. Ruhr.)

Die practische Anlage des obigen Werkchens — neben dem Gesetz die nöthige Erläuterung, bisweilen durch Beispiele erklärt, die Angabe des Geschäftsganges und die erforderlichen Formulare, wo selbstständig die Sache einzuleiten und durchzuführen ist — haben demselben bereits einen Absatz von Tausenden und abermals Tausenden von Exemplaren verschafft.

Hauptgewinn 30,000 Mark.

Am 22. Juni d. J. findet die Ziehung der großen Internationalen Industrie-Ausstellung statt und kommen folgende Gewinne zur Verloosung: 1 Gewinn im Werthe von 30,000 Mark, 1 Gewinn von 15,000 Mark, 1 von 10,000 Mark, 1 von 6000, 1 von 5000, 1 von 4000, 2 von 3000, 5 von 2000, 40 von 1000 Mark, sowie weitere 4000 Gewinne in Pferden, Wagen, Maschinen u. s. w. bestehend. Auf Wunsch werden letztere in baarem Gelde bezahlt. Zu dieser Lotterie versendet der Unterzeichnete

1 Loos für fl. 2, 20 Kr. oder 1 Thaler 10 Sgr.
6 Loose „ 14 — „ 8 „ —

gegen Einsendung des Betrags oder pr. Postnachnahme. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt und wird jedem Theilnehmer die Gewinnliste übersandt. Bestellungen wolle man baldigst machen und werden solche prompt ausgeführt durch

Joh. Schwemmer, in Frankfurt a. M.



Die Bock-Auktion

in der Stammschäferei Sillginnen.

Schwere langwollige Fleischschafe. Gewicht 12 Monat alter Böcke bis 150 Pfd. findet den **28. Mai cr.** Nachmittags 2 Uhr statt.

Sillginnen liegt ½ Meile vom Bahnhofe **Skandau** (Thorn-Insterburger Bahn). Programme werden auf Verlangen vom 10. Mai ab versandt.

Bekanntmachung.

Die im Schrodaer Kreise des Regierungsbezirks Posen, 1 Meile von der Stadt Wreschen und dem bei derselben in Aussicht genommenen Bahnhofe der Oels-Gnesener Eisenbahn und circa 5½ Meilen von der Stadt Posen belegenen königlichen Hausfideicommiß-Güter Fischdorf und Lobenau, von denen Fischdorf ein Areal von 2512,82 Morgen oder 641,578 Hectaren, worunter 1950 Morgen Acker, 240,38 Morgen Holz- und Bruchland und 229,21 Mrg. Wiesen, und Lobenau ein Areal von 1555,53 Morgen oder 397,163 Hectaren, wovon 1336,41 Morgen Acker, 64,76 Morgen Wiesen und 109,01 Mrg. Weiden enthält, sollen auf den Zeitraum vom

1. Juli 1875 bis 1. Juli 1893,
also auf 18 Jahre,

im Wege des öffentlichen Meistgebotes ungetrennt verpachtet werden.

Das Pachtgelderminimum ist auf 7000 Thlr., und die Pachtcaution auf den dritten Theil des jährlichen Pachtzinses festgesetzt.

Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 50,000 Thlr. erforderlich, welcher spätestens 14 Tage vor dem Licitations-Termine durch ein Attest des Kreis-Landrathes oder auf sonst glaubhafte Weise zu führen ist.

Zu dem auf

Montag, den 5. October dieses Jahres,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Sessionszimmer,

Breitestraße Nr. 32 hierselbst,

anberaumten Bietungstermine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß die Verpachtungs- und Licitationsbedingungen, von denen wir auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien und Druckkosten Abschriften ertheilen, in unserer Registratur während der Dienststunden und bei dem Administrator Daniels in Fischdorf, welcher die Besichtigung der Pachtstücke nach vorheriger Anmeldung gestatten wird, eingesehen werden können.

Berlin, den 1. April 1874.

Königliche Hofkammer der königlichen Familiengüter.

Illustrirte Pracht-Ausgabe. Soeben eingetroffen die erste Lieferung von **Die heilige Schrift der Israeliten,** in deutscher Uebertragung von **Dr. Ludwig Philippson.** Mit 154 großen Bildern v. Gustav Doré. Preis der Lieferung 15 Sgr. oder 54 kr. rhein. in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** in Thorn.



Meine in Damerau bei Unislaw belegene **Gastwirthschaft** mit geräumigen Localitäten und Gaststall, in einem großen, belebten Orte an der Chaussee, 3 Meilen von Bromberg und Culm und 4 Meilen von Thorn entfernt, beabsichtige ich eingetretener Familienverhältnisse wegen am 26. Mai cr. unter guten Bedingungen zu verkaufen. **Ww. Fehlauer.**

Feinste Matjes-Heringe à Stück 1 Sgr. empfiehlt **Herrmann Schultz.** Neustadt.

Préférence-Bogen, das Buch 6 Sgr. bei **Ernst Lambeck.**

Ein gewölbter Lagerkeller ist vom 1. Juli ab zu vermiethen. Culmerstr. 319.

National Dampfschiff-Compagnie

Nach Amerika

Von Stettin nach New-York via Hull Liverpool. Jeden Mittwoch, mit vollständiger Beköstigung. Für **40 Thaler.**

C. Messing, Berlin, Französischestr. 28. **Stettin,** Grüne Schanze 1a.

Baumaterialien, als: Oefen, Ziegeln, Bretter, Latten, Thüren, Balken, Sparren sind zu verkaufen Gr. Gerberstr. im Bürger-Hospital. **A. Rupinski.**

Soeben traf ein: **Saling's Börsen-Papiere** Erster Theil **Die Börse und die Börsengeschäfte.** Dritte gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Herausgegeben von **R. Siegfried.** **Ernst Lambeck.**

Ein goldener Ohrring mit einem weißen Stein ist am Montag auf der Neustadt verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition dieser Zeitung.

Als Sommerwohnung sind 2 Stübchen zu verm. Zu erfr. i. d. Exp.

Zum Stimmen von Flügeln und Pianinos empfiehlt sich Instrumentenmacher **Kornaszewski,** Heiligegeiststr. Nr. 174.

Feinste harte & gemahlene Raffinade empfiehlt billigst **Herrmann Schultz,** Neustadt.

Schöne Maculatur à 25 Bogen 9 Pf wieder zu haben bei **Ernst Lambeck.**

Parzellirungs-Anzeige.

Die früheren Grundstücke des Herrn **Aurelius Heise** in Klein Mocker, angrenzend der Culmer Vorstadt, beabsichtigen wir Unterzeichnete wieder freihändig, jedoch weder öffentlich noch meistbietend, in kleineren Parzellen zu verkaufen. Zu diesem Behufe werden wir **Dienstag, den 26. Mai 1874** von Vormittags 9 Uhr ab auf den Grundstücken anwesend sein und laden Kaufliebhaber mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die dazu gehörigen fünf Häuser nebst Gärten einzeln verkauft werden sollen. Das Land ist in Parzellen abgesteckt und kann vor dem Termin in Augenschein genommen werden. Ferner daß wir die Kaufgelder sichern Käufern mehrere Jahre stunden, und wird jedem Käufer reine Hypothek gegeben. Reflectanten können sich auch vor dem Termine bei uns melden, wo die Karte zur Einsicht vorliegt.

Michaelis Aronsohn, Abraham Oser, in Thorn, Butterstraße Nr. 145.

Beste Pfundhefe, täglich frische Sendung, bei **J. G. Adolph.**

Sommer-Rübsen für Kanarienvögel empfiehlt **Heinrich Netz.**

Jungen Hausfrauen, Köchinnen, sowie überhaupt allen bürgerlichen Haushaltungen empfiehlt die Buchhandlung von **Ernst Lambeck.**

Das praktische Thorner Kochbuch.

Ein zuverlässiger Wegweiser zur billigen und schmackhaften Zubereitung aller in der Hauswirthschaft vorkommenden Speisen, als: Suppen, Gemüse, Braten, Getränke, einzumachende Früchte, Bäckereien rc. rc. von **Caroline Schmidt,** praktische Köchin. **Preis 10 Sgr.**

Ein junger Mann sucht Stellung im Bank- oder Getreide Geschäft unter günstigen Bedingungen. Auskunft ertheilen **Gebr. Danziger.**

Ich suche für meine Konditorei einen jungen Mann als Lehrling unter sehr günstigen Bedingungen. **A. L. Reid** in Bromberg.

Für meinen Hausstand, verbunden mit Kinderbeaufsichtigung resp. Kindererziehung von 5 Knaben, suche ich eine **Wirthin.** Antritt gleich. Thorn, den 16. Mai 1874. **A. Wronka,** Bahnmstr. in Mocker.

Das parterre Geschäfts-Local, verbunden mit großer freundlicher, äußerst bequemer Wohnung und Zubehör, welches sich vortrefflich eignet zu feiner Restauration, Conditorei p. p. ist vom 1. Juli ab zu vermiethen. Thorn. Kleine Gerberstraße 17.

Eine kleine Wohnung ist v. 1. August oder October zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Im Ziegeleigarten sind Sommerwohnungen zu vermiethen.

Brückenstr. 13 ist die 1. Etage vom October d. J. zu vermiethen. Auskunft bei **Gebr Danziger.**

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet parterre, ist vom 1. Juni zu vermiethen Gerechtestr. 95.

Für die Zeit vom 1. bis 4. Juni c. werden einige möblirte Wohnungen nebst Bedienung gesucht. Offerten unter Preisangabe nimmt entgegen **B. Rogalinski,** Culmerstr. No. 319.

Copernicusstr. Nr. 234, 1 Treppe nach vorn heraus ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Verantwortlicher Redacteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.